



Ingolstadt

informiert

AUSGABE
Mai 2023

Herausgegeben vom Presseamt der Stadt Ingolstadt



Doppeljubiläum in der Alten Anatomie

300 Jahre Museumsgebäude und 50 Jahre Museum



„Ein gutes Miteinander“
Halbzeitbilanz von OB und
Bürgermeisterinnen



25 Jahre EGZ
Das Existenzgründerzentrum startet
mit Nachhaltigkeit in die Zukunft



Platz an der Sonne
Der Sommer in der Donautherme
kann beginnen

INHALT

Seite 2/3

Jugend/Bildung:
Jugendparlament wird neu gewählt
Millionen für den Schulbau

Seite 4/5

Politik:
Halbzeitbilanz des Oberbürgermeisters
Halbzeitbilanz der Bürgermeisterinnen

Seite 6/7

Rathaus/Wirtschaft:
Bauanträge jetzt online stellen
25 Jahre Existenzgründerzentrum

Seite 8

Kultur:
Doppeljubiläum für DMMI

Seite 9

Feuerwehr:
Digitale Alarmierung in
Friedrichshofen

Seite 10/11

Donautherme:
Sommertarif ab 1. Juni

Seite 12/13

COM-IN:
25 Jahre COM-IN

Seite 14/15

Klinikum:
Neue Spezialisten am Klinikum
Ingolstadt

Seite 16/17

IFG:
Triathlon: Begeisterung in der Altstadt

Seite 18/19

INKB:
Erstes Wasserstoff-Müllfahrzeug
in Bayern

Seite 20

ZKA:
Biologische Abwasserreinigung

Jugend

Politik für junge Leute

Wahlen zum Ingolstädter Jugendparlament im Juni



Am 21. Juli findet die konstituierende Sitzung des neu gewählten Jugendparlaments statt.

Foto: Rössle

Kostenfreie Menstruationsartikel in öffentlichen Toiletten, Trinkwasserspender im Klenzepark, Kulturgutscheine für Jugendliche: nur drei Beispiele für Ideen, die das Ingolstädter Jugendparlament in seiner Amtszeit von 2021 bis 2023 in die Stadtpolitik einbringen konnte. Nun steht die Neuwahl des aus 25 Mitgliedern bestehenden Gremiums an. Im Juni finden zum zweiten Mal die Wahlen zum Ingolstädter Jugendparlament statt. Alle Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren, die in Ingolstadt wohnen oder in der Region 10 zu Hause sind und in Ingolstadt zur Schule gehen, studieren oder arbeiten, sind aufgerufen, an den Wahlen teilzunehmen.

Reine Online-Wahl

Alle Ingolstädter Jugendliche erhalten Anfang Juni automatisch einen Wahlcode per Post. Die heiße Phase der Wahl ist vom 12. bis 16. Juni. Mit dem Wahlcode können alle Wahlberechtigten ihre Stimme digital abgeben. Ein Novum: In Bayern ist das die erste Online-Wahl zu einem Jugendparlament. Am 16. Juni werden die Wahlergebnisse öffentlich bekannt gegeben. Hierzu sind alle Kandidatinnen und Kandidaten auf die Wahlparty in die Fronte eingeladen. Die Bekanntgabe wird live übertragen. Es folgt ein Wochenende in Pfünz zum Kennenlernen. Hier gibt sich das neue Jugendparlament eine eigene Geschäftsordnung und macht sich mit den Abläufen in der Verwaltung vertraut. Die konstituierende Sitzung ist für den 21. Juli geplant. Die nächsten Parlamentarier stehen vor neuen Herausforderungen wie beispiels-

weise der Umsetzung bezahlbarer Mobilität für junge Menschen oder der Mitarbeit am Konzept Klimaneutrales Ingolstadt. Mit einem Budget von 30.000 Euro jährlich hat das Jugendparlament den größten finanziellen Spielraum bayerischer Jugendvertretungen und damit genügend Mittel für umfangreiche eigene Ideen und Projekte.

Der Stadtjugendring Ingolstadt ist federführend für die Organisation der Wahlen verantwortlich. Unterstützt wird er dabei vom Amt für Jugend und Familie. Mehr Informationen über die Wahlen und das Bewerbungsformular gibt es auf der Webseite unter www.jupa-ingolstadt.de.

Antrags- und Rederecht im Stadtrat

Das Jugendparlament besteht aus 25 Mitgliedern, die zwischen 14 und 20 Jahre alt sind und in und um Ingolstadt leben. Das Gremium wird für zwei Jahre gewählt. In seiner Arbeit vertritt das Jugendparlament die Interessen der Ingolstädter Jugendlichen in der Stadtpolitik. Dabei hat das Jugendparlament auch ein Antrags- und Rederecht im Stadtrat sowie in den Ausschüssen. Die Vertreterinnen und Vertreter treffen sich regelmäßig, um über aktuelle Entwicklungen in Ingolstadt zu diskutieren und Beschlüsse zu fassen. Außerdem kann das Jugendparlament Arbeitsgruppen bilden – die Mitglieder dieser AGs müssen nicht zwingend Mitglieder des Jugendparlaments sein. Auch wenn die Gremiumsvertreter ehrenamtlich arbeiten, bekommen sie, wie zum Beispiel Stadtratsmitglieder, Sitzungsgeld.

Bildung

Millionen für den Schulbau

Derzeit wird vielerorts im Stadtgebiet gebaut – zum Beispiel in Irgertsheim

Ingolstadt wächst: Zuzüge, aber auch das anhaltend hohe Geburtenniveau sorgen dafür, dass vor allem im Bereich der Schulen und Kinderbetreuung der Bedarf hoch ist – und noch weiter steigen wird. Oberbürgermeister Christian Scharpf hat deshalb bereits in der ersten Hälfte seiner Amtszeit einen Schwerpunkt auf die Investitionen der Stadt in den Bildungssektor gelegt. Seit 2020 wurden weit über 600 Millionen Euro investiert: in die Sanierung und den Neubau von Schulen und Kitas, in das dazugehörige Personal, in Bauunterhalt sowie in Anschaffung und Digitalisierung. „Alleine bei den Kindertagesstätten konnten wir in den letzten drei Jahren elf Neueröffnungen und vier Erweiterungen realisieren“, erklärt der Oberbürgermeister.

Sanierung, Umbau, Erweiterung

Bei den Grundschulen setzt die Stadt das städtische Grundschulkonzept mit Angeboten der Ganztagsbetreuung mit Hochdruck weiter um. Dazu gehört auch die Grundschule Irgertsheim – hier wird für insgesamt 16 Millionen Euro saniert, umgebaut und erweitert. Seit dem Baubeginn im August 2022 wird westlich des Bestandsgebäudes ein Erweiterungsbau errichtet. Die Sanierung und der Umbau des zweigeschossigen und teilunterkellerten Bestandsgebäudes sowie die Sanierung der Sporthalle erfolgen im zweiten Bauabschnitt. Alt- und Neubau werden durch einen Gang miteinander verbunden. Der Hauptzugang erfolgt von Osten über den Innenhof. Der Ausgang in den neu gestalteten Pausenhof und die sanierte Sportfläche wird über den Verbindungsgang zwischen den Gebäuden möglich sein. Zum Raumprogramm gehören eine Aula mit Mehrzweckraum, eine Küche mit Speisesaal, Klassenzimmer, Multifunktionsräume und Forum inklusive Mittags- und Ganztagsbetreuung, eine Sporthalle mit Geräteraum, die Schulverwaltung sowie Technik-, Lager- und Werkstatträume. Bis zur geplanten Fertigstellung zum Schuljahr 2026/27 erfolgt der Unterricht in einer Containeranlage. Gegenüber dem Schulgebäude wird parallel auch die Kindertagesstätte „Auf der Höh“ für etwa vier Millionen Euro saniert und erweitert.



Ortstermin mit Oberbürgermeister Christian Scharpf im Rohbau des Erweiterungsgebäudes für die Grundschule Irgertsheim.

Foto: Betz

„Stellen schon jetzt die Weichen“

Nicht nur bei den Grundschulen ist die Stadt tätig. Aktuell werden drei neue zentrale Mittelschulen gebaut bzw. geplant. Im Süd-Osten wird schon gebaut, bei Mitte-West am Friedrichshofener Dachsberg wurde vor Kurzem das Wettbewerbsverfahren abgeschlossen und auf dem ehemaligen Rosner-Gelände wurde ein guter Alternativstandort für die Mittelschule Nord-Ost gefunden. Auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die an weiterführende Schulen wechseln, wird weiterwachsen. „Schon jetzt stellen wir die Weichen für ausreichend Schulkapazitäten bei den Realschulen und Gymnasien – auch

zusammen mit den umliegenden Landkreisen. So haben wir den Weg für eine neue dritte staatliche Realschule für Ingolstadt freigemacht. Beim Apian- und Katharinen-Gymnasium haben wir die Planungsvorbereitungen für die Generalsanierung gestartet. Das Bauteil Nord beim Apian ist schon saniert. Am Reuchlin-Gymnasium können die neuen Räume im Bauteil Ost schon bald genutzt werden. Außerdem erweitern wir das gemeinsame Gymnasium mit Gaimersheim und sind gerade dabei, mit dem Landkreis Pfaffenhofen ein weiteres gemeinsames Gymnasium vor unseren südlichen Stadttoren zu gründen“, erläutert Oberbürgermeister Scharpf.



Am ESV-Stadion wächst die neue Mittelschule Süd-Ost bereits deutlich sichtbar nach oben. Foto: Schalles

Politik

„Ein gutes Miteinander“

Oberbürgermeister Christian Scharpf zieht positive Halbzeitbilanz



Vorstellung seiner Halbzeitbilanz als Oberbürgermeister.

Foto: Betz

„Zeit für einen politischen Neuanfang“ lautete sein Motto im Wahlkampf, erinnert sich Oberbürgermeister Christian Scharpf. Nun zur Halbzeit seiner Amtsperiode stellt er zufrieden fest, dass sich das Klima im Stadtrat spürbar verbessert hat. Er sehe sich als Brückenbauer, ein Oberbürgermeister für alle Ingolstädterinnen und Ingolstädter. Das bedeute auch „Stadtpolitik im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern. Auf die Menschen in der Stadt zugehen, ihnen zuhören, Wünsche und Sorgen aufnehmen und davon gute Politik für unsere Stadt ableiten“ – eben einfach „ein gutes Miteinander“.

„Alle mitnehmen“

Für Ingolstadt heißt das auch, Kompromisse einzugehen, einen Antrag nicht abzulehnen, nur weil er von der „falschen Partei“ kommt. Und es funktioniert tatsächlich: Es gebe oft breite Mehrheiten im Stadtrat, „alle fühlen sich mitgenommen“, bekräftigt der OB. Für die Entwicklung der Stadt sei das auch immens wichtig, denn man müsse die Stadt als Ganzes

sehen. „Ich bin davon überzeugt, dass eine attraktive und lebenswerte Großstadt wie Ingolstadt sich in allen Bereichen fortentwickeln sollte. Für einen vielfältigen, gerechten und nachhaltigen Ort des Miteinanders genauso wie für einen zukunftsweisenden und starken Wirtschaftsstandort. Ich bin davon überzeugt, dass eine attraktive, lebenswerte und wirtschaftlich gesunde Stadt gute Bildung genauso braucht wie etwa ein Theater oder eine nachhaltige Wirtschaftsförderung.“

„Finanzen nicht aus dem Blick verlieren“

Gemeinsam habe man Ingolstadt in den letzten drei Jahren vorangebracht, etwa im Bildungsbereich bei Schulen und Kindertagesstätten, in der Klima- und Energiepolitik, beim bezahlbaren Wohnen, beim öffentlichen Personennahverkehr, im Ehrenamt und im sozialen Bereich sowie bei der Wirtschaftspolitik, in der Stadtentwicklung und vielem mehr. Bei alledem verliere man jedoch die städtischen Finanzen nicht aus dem Blick, denn die Rahmenbedingungen

für die Stadtpolitik seien in den letzten drei Jahren immer herausfordernder geworden. „Preissteigerungen und Inflation haben die Kosten für städtische Projekte immer weiter nach oben getrieben. Wir gehen schwierigeren Zeiten entgegen. Als wachsende Großstadt müssen wir weiter investieren, vor allem in den Bildungssektor, aber wir müssen es zielgerichtet tun und werden uns nicht mehr alles leisten können.“

„Die Stadt als Ganzes sehen“

Besonders im Fokus steht aber weiterhin eine gute Bildungspolitik. „In keinem Bereich investieren wir mehr als in diesem Bereich“, erklärte Scharpf. Die Anwerbung von Erzieherinnen und Erziehern von Fachkräften im Gesundheitssektor oder generell Arbeitskräfte, die von den Wirtschaftsunternehmen teils händeringend gesucht werden, ist für den Oberbürgermeister ein vordringliches Thema. Hier schließt sich auch für ihn der Kreis: „Die Stadt als Ganzes sehen.“ Ob Wirtschaftspolitik, Bildungspolitik, Gesundheitspolitik, Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und Gewerbeflächen, Infrastruktur, Öffentlicher Personennahverkehr, Umweltpolitik und – ganz wichtig – Soziales und Kultur: alle Bereiche seien gleichermaßen wichtig für eine gute Stadtentwicklung und für eine gute Zukunft für Ingolstadt!

Themenpapier und Videos

Zur Halbzeitbilanz wurden die Projekte der ersten drei Amtsjahre des Oberbürgermeisters stichpunktartig in einem Themenpapier zusammengefasst. Dieses ist als pdf-Datei öffentlich abrufbar unter www.ingolstadt.de/ob. Auch hat der OB zehn kurze Videos zu verschiedenen Themen aufgezeichnet, die auf den OB-Seiten in den Sozialen Medien veröffentlicht wurden. Sie sind ebenfalls unter www.ingolstadt.de/ob abrufbar.

Politik

Konstruktive Zusammenarbeit

Halbzeitbilanz der Bürgermeisterinnen Deneke-Stoll und Kleine

„Wir haben eine ganze Menge geschafft in den letzten drei Jahren“, bekräftigte Oberbürgermeister Christian Scharpf, als seine beiden Bürgermeister-Kolleginnen Dorothea Deneke-Stoll und Petra Kleine ihre Halbzeitbilanz präsentierten. Da sich nach der Kommunalwahl die Machtverhältnisse im Stadtrat geändert hatten, stellte sich die Frage: „Wer besetzt die Stadtspitze?“, erinnert sich Scharpf. Schnell kam man auf die Lösung, die stärksten Fraktionen erhalten die Bürgermeister-Posten. Und trotz unterschiedlicher Parteizugehörigkeit funktioniert die Zusammenarbeit hervorragend und „extrem konstruktiv“, wie alle drei unisono betonen.

„Projekte sind Teamarbeit“

Das Motto „Die Stadt als Ganzes voranbringen“ stehe bei allen im Vordergrund, so OB Scharpf. Auch Bürgermeisterin Dorothea Deneke-Stoll sieht bei ihren Aufgabengebieten nicht nur die Leuchtturmprojekte, sondern viele Maßnahmen, die ineinandergreifen und viel Zusammenspiel mit den Bereichen ihrer beiden Kollegen erfordern: „Projekte der Stadtverwaltung sind immer Teamarbeit.“ Deneke-Stoll ist unter anderem für den Bereich Kultur und Bildung zuständig und damit für den Politikbereich, der auch für den Oberbürgermeister „ganz oben auf der Liste“ steht. Schulneubauten und Sanierungen sowie die mögliche Ansiedlung einer ganz neuen Realschule sind Themen, die sie in den ersten Jahren ihrer Amtszeit ebenso in Anspruch genommen haben wie die „Dauerbaustelle“ Museum für Konkrete Kunst und Design, die Suche nach Standortalternativen für das Kleine Haus des Stadttheaters oder der Erhalt des historischen Baubestands der Stadt, wie z. B. die Sebastiankirche, das Georgianum, das Kavalierradweg oder die Wunderkasematte – um nur einige zu nennen. Daneben kümmert sich Deneke-Stoll auch um den Sport, um die Naherholung, um den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort sowie um den Bereich Recht, Sicherheit und Ordnung. Mit der Vertretung des Oberbürgermeisters, der Mitarbeit in mehreren Stabsgruppen und dem Vorsitz bzw. der Mitgliedschaft in weiteren Beteiligungen und Aufsichtsräten hat sie nach einer von Krisen geprägten



Oberbürgermeister Christian Scharpf mit den beiden Bürgermeisterinnen Dorothea Deneke-Stoll (links) und Petra Kleine (rechts)

Foto: Michel

Anfangszeit mittlerweile doch sehr vielfältige und umfangreiche Aufgaben.

„Sehr Gutes auf den Weg gebracht“

Bürgermeisterin Petra Kleine hat die Verantwortung für den Bereich Klima und Umwelt übernommen. Mit der neugeschaffenen Stabsstelle Klima, Biodiversität und Donau konnte sie schon vieles auf den Weg bringen, hier ganz wichtig die Neufassung des Klimaziels auf „Klimaneutrales Ingolstadt 2035“. Ihr Klimaschutzkonzept beinhaltet u. a. den Energie- und Wendeplan, der derzeit in Arbeit ist, ein kommunales Förderprogramm für Solaranlagen, die Energiekarawane und die Energiespar-

beratung. Nachhaltige Mobilität – z. B. Förderung von Lastenfahrrädern, ein E-Mobilitätsplan oder Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Radverkehrs – und Klimaanpassung nennt Kleine als weitere wichtige Arbeitsbereiche. Dazu kommen noch zahlreiche Einzelmaßnahmen, die in viele Bereiche der Stadtverwaltung hineinreichen. Daneben kümmert sich die Bürgermeisterin auch um die Sozialpolitik, wo ihr das Themen Inklusion, Frauenhaus oder die Anti-Diskriminierungsstelle besonders am Herzen liegen. Ein wichtiger Höhepunkt in ihrer bisherigen Amtszeit ist die Gründung des Jugendparlaments: „Damit haben wir etwas sehr Gutes auf den Weg gebracht!“



Gute Zusammenarbeit: Nicht nur die Rathauspitze um OB und die beiden Bürgermeisterinnen harmonieren, auch im Stadtrat läuft die Zusammenarbeit gut.

Foto: Rössle

Rathaus

Schneller, einfacher, bequemer

Digitaler Bauantrag jetzt auch bei der Stadt Ingolstadt möglich



Wer in Ingolstadt bauen möchte, kann seinen Antrag hierzu jetzt auch online stellen – das ist nicht nur einfacher und bequemer, sondern geht auch deutlich schneller in der Bearbeitung.

Foto: Rössle

Die Stadt Ingolstadt geht einen weiteren Schritt in Richtung digitale Verwaltung. Seit Anfang Mai ist es Bauherrinnen und Bauherren möglich, Anträge – beispielsweise Bauanträge oder Voranfragen – auch digital über die Homepage der Stadt Ingolstadt unter www.ingolstadt.de/bauantrag sowie das BayernPortal unter freistaat.bayern bei der Stadt Ingolstadt einzureichen. Die Möglichkeit der Antragstellung in Papierform bleibt aber weiterhin bestehen.

Digitale Bearbeitung

„Durch die Digitalisierung dieser Dienstleistungen wird die Antragstellung für Bauwillige deutlich vereinfacht und gleichzeitig die Bearbeitung der Antragsverfahren innerhalb der Bauaufsichtsbehörde noch effizienter gestaltet“, so Stadtbaurätin Ulrike Wittmann-Brand. Die Möglichkeit Bauanträge digital einzureichen hat keine Auswirkung auf die Zulassungsvoraussetzungen von Bauvorhaben, lediglich die Verfahrensweise ändert sich. Digitale Anträge, die über das BayernPortal des Freistaats bei der Stadt Ingolstadt eingereicht werden, können so mittels einer Schnittstelle direkt in die Fachanwendung des Bauordnungsamtes der Stadt Ingolstadt eingeleitet werden. Auch Anträge in Papierform werden ab sofort vollständig di-

gitalisiert und nur noch digital bearbeitet. Die Bedürfnisse und Belange der antragstellenden Bürgerinnen und Bürger sind der Stadt Ingolstadt hierbei wichtig. Darüber hinaus profitieren auch die Beschäftigten des Bauordnungsamtes von der neuen Lösung, da die händische Erfassung in der Fachsoftware entfällt. Durch den digitalen Bauantrag können so in der Gesamtschau Anträge schneller bearbeitet werden.

Wartezeiten entfallen

Neben den ökologischen Vorteilen (weniger Papier, Post) des digitalen Bauantrags sowie der digitalen Sachbearbeitung, bietet er auch für die Bürgerinnen und Bürger viele Vorteile. Antragsverfahren können beschleunigt werden, da Planänderungen oder fehlende Unterlagen unkompliziert digital über einen Nachreichassistenten zu jeder Zeit übermittelt werden können. Wartezeiten auf dem Amt zur Abgabe bzw. notwendige Terminvereinbarungen können hierdurch vollständig entfallen. Auch können digital vorhandene Bestandsunterlagen einfacher und schneller bereitgestellt werden. Oberbürgermeister Christian Scharpf: „Für viele Dienstleistungen der Stadtverwaltungen muss man nicht mehr persönlich im Rathaus erscheinen. Die Digitalisierung der Angebote schreitet voran, monatlich kommen neue Leistungen hin-

zu. Ich freue mich daher über die Einführung des digitalen Bauantrags, der Erleichterungen für Bürgerinnen und Bürger bringt, gleichzeitig bedeutet die durchgehende digitale Bearbeitung aber auch Vereinfachungen im Verwaltungsablauf.“

Anträge einfacher stellen

Der Digitale Bauantrag für Bayern ist vom Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr mit Unterstützung des Staatsministeriums für Digitales und des IT-Dienstleistungszentrums des Freistaats Bayern entwickelt worden. Bayerns Bauminister Christian Bernreiter: „Die Digitalisierung ist eine große Chance – für die Bürgerinnen und Bürger genauso wie für die Kommunen. Denn Bauanträge können dank des digitalen Verfahrens viel einfacher gestellt und bearbeitet werden. Mittlerweile haben schon 43 Städte und Landratsämter in Bayern den Digitalen Bauantrag eingeführt, bei 49 weiteren läuft der Probebetrieb. Zusammen sind das bereits mehr als zwei Drittel aller bayerischen Bauaufsichtsbehörden. Die Erfahrungen sind rundum positiv: Insgesamt sind an den bislang teilnehmenden Ämtern schon über 6.000 digitale Anträge eingereicht worden.“ Die Online-Anträge gibt es auf der Website der Stadt Ingolstadt unter www.ingolstadt.de/bauantrag.

Wirtschaft

Mit Nachhaltigkeit in die Zukunft

Das Existenzgründerzentrum Ingolstadt feiert 25-jähriges Bestehen

Ist mein Geschäftsmodell attraktiv? Wie schreibt man eigentlich einen Businessplan? Wie finanziert sich ein Start-up? Wie sollte man die Preise gestalten? Und wie bekommt man überhaupt die ersten Kunden? Wer sich selbstständig machen möchte, wird früher oder später mit diesen und vielen weiteren Fragen konfrontiert. Für all diese Fragen war und ist das Ingolstädter Existenzgründerzentrum (EGZ) ein wichtiger erster Ansprechpartner in der Region. Anfang Mai 1998 öffnete das EGZ seine Pforten, um Gründerinnen und Gründer auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen. Jetzt feiert die Einrichtung den 25. Geburtstag – und richtet sich neu aus.

99 Prozent Erfolgsquote

Die Bilanz nach einem Vierteljahrhundert EGZ ist beeindruckend: Mehr als 400 gelungene Firmengründungen belegen den Erfolg. Fast alle Gründungen im EGZ haben es geschafft, am Markt zu bestehen. Die hohe Erfolgsquote von 99 Prozent zeigt die Qualität der Arbeit in den vergangenen Jahren. Von den 324 ausgezogenen Firmen haben sich 68 Prozent in der Region 10 niedergelassen und tragen zur Schaffung moderner Arbeitsplätze und zum Wohlstand in der Region bei. Gestartet als regionaler Pionier

Modernisiertes EGZ

Neben der inhaltlichen Transformation wird auch die Heimat des EGZ modernisiert. So wird die IFG Ingolstadt als Gebäude-Eigentümerin das EGZ energetisch sanieren. Auch die anderen Gesellschafter beteiligen sich an der Anschubfinanzierung der Transformation, die bereits von der Geschäftsführung und dem Team des EGZ intern gestartet wurde. Mit dem Nachhaltigkeits-Barcamp im September wird der Transformationsprozess nach außen sichtbar gemacht. Eine Auditierung nach dem Standard der Gemeinwohl-Ökonomie rundet die Neuausrichtung ab.



Das EGZ gibt es seit 25 Jahren. Jetzt wird es mit einem starken Fokus auf Nachhaltigkeit neu ausgerichtet.

Foto: Rössle

hat sich rund um das EGZ inzwischen eine große Gründerszene in der Region etabliert. In enger Zusammenarbeit mit allen Gründungsinitiativen, dem Beraterpool Ingolstadt e.V., den Aktiv Senioren, den Kammern, den Wirtschaftsförderungen der Stadt und der Landkreise wie auch dem Digitalen Gründerzentrum brigk stehen den Gründerinnen und Gründern immer passende Spezialisten mit Rat und Tat zur Seite. Das EGZ nimmt den Start-ups im Haus viele Aufgaben ab, damit sie sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Das im EGZ gemietete Büro oder die Werkstatt und der Service drumherum helfen, damit der Start gelingt. Zudem können Start-ups im EGZ durch die modulare Architektur wachsen und dann als stabile Firma einen passenden Sitz in der Region finden.

Zentrum für Nachhaltigkeit

25 Jahre erfolgreichen Bestehens sind aber auch ein Anlass, in die Zukunft zu blicken und das EGZ auf die neuen Herausforde-

rungen vorzubereiten, denen sich Gründungen stellen müssen. Geschäftsführung und Gesellschafter haben deshalb beschlossen, das EGZ zu einem Zentrum für Nachhaltigkeit zu transformieren. Diese Maßnahme ist dabei auch ein wesentliches Schlüsselprojekt im Rahmen der städtischen Nachhaltigkeitsagenda. Dabei umfasst der Begriff „Nachhaltigkeit“ deutlich mehr als nur Umweltschutz und GreenTech. Neben den ökologischen Aspekten rücken bei der Neuausrichtung die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen in den Fokus. Diese zielen darauf ab, weltweit der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene zu dienen. Nachhaltigkeit ist damit nicht nur für Neugründungen unerlässlich, sie wird auch für bestehende Unternehmen immer mehr zu einem Wettbewerbsfaktor. Das EGZ fokussiert sich daher bewusst auf nachhaltige Gründungen, bleibt aber auch weiterhin offen für alle Arten von Gründungen in der Region.

Kultur

Doppeljubiläum in der Alten Anatomie

300 Jahre Museumsgebäude und 50 Jahre Deutsches Medizinhistorisches Museum



Prachtstück mitten in der Altstadt: Die „Alte Anatomie“ und der Arzneipflanzengarten.

Foto: Rössle

Gleich zwei runde Geburtstage kann das Deutsche Medizinhistorische Museum heuer feiern: 300 Jahre sind seit der Grundsteinlegung zur „Alten Anatomie“ vergangen. Und seit einem halben Jahrhundert gibt es das Museum.

300 Jahre Museumsgebäude

Vor 300 Jahren, am 27. April 1723, wurde in Ingolstadt auf einem Grundstück zwischen der Hohen Schule und der Stadtmauer der

Grundstein für ein prächtiges Gebäude gelegt, das die Medizinische Fakultät beheimaten sollte – die heutige „Alte Anatomie“. Diese Bezeichnung hat sich allerdings erst eingebürgert, nachdem die Universität im Jahr 1800 von Ingolstadt nach Landshut (und später nach München) verlegt worden war. In den zeitgenössischen Quellen ist vielmehr die Rede von einem „Excercitiengebäude“ mit „Hortus botanicus“. Der Begriff „Excercitien“ (lateinisch für „Übungen“) verwies darauf, dass in diesem Gebäude

nicht nur Bücherwissen vermittelt werden sollte. Hier standen nicht nur Vorlesungen auf dem Programm, sondern auch Experimente und Demonstrationen – und natürlich anatomische Sektionen. Denn das Herzstück des Gebäudes war der hohe, lichtdurchflutete Anatomiesaal mit seinem prächtigen Deckenfresko, das „Theatrum anatomicum“. Übrigens handelt es sich hier um den ersten Neubau für die Anatomie im deutschen Sprachraum. In allen anderen Universitäten waren die Anatomischen Theater in bereits vorhandene Gebäude eingefügt worden. Insofern ist es nicht ganz falsch, dass in Ingolstadt heute mit einem gewissen Stolz von der „Alten Anatomie“ gesprochen wird. Nachdem Ingolstadt seinen Status als Universitätsstadt verloren hatte, ging das Anatomiegebäude in private Hände über. Es bekam neue Besitzer, die es ihren Anforderungen entsprechend umbauten. In den 1960er Jahren beherbergte es u.a. die Werkstätten des Stadttheaters. Das einstige barocke Schmuckstück ist auf den Fotos von damals kaum mehr wiederzuerkennen. 1969 beschloss der Stadtrat, das Gebäude für das anstehende 500-jährige Gründungsjubiläum der Bayerischen Landesuniversität im Jahr 1972 in seinen ursprünglichen Zustand zurückzubauen.

50 Jahre Museum

Vor 50 Jahren, am 23. Juni 1973, wurde in dem frisch restaurierten Gebäude das „Medizinhistorische Museum Ingolstadt“ eröffnet. Gründungsdirektor war Professor Heinz Goerke, Direktor des Instituts für Geschichte der Medizin an der LMU München. Oberbürgermeister Peter Schnell übergab ihm damals den Schlüssel zur Alten Anatomie. Ein Jahr später erfolgte die Umbenennung in „Deutsches Medizinhistorisches Museum“ – das war möglich, weil es damals in der Bundesrepublik kein weiteres Museum gab, das der materiellen Kultur der Medizin gewidmet war. Heute, 50 Jahre später, erwartet die Besucher ein zeitgemäßes Museum mit modernem Foyer-Gebäude, einer neu eingerichteten Dauerausstellung und wechselnden Sonderausstellungen. Der gepflegte Arzneipflanzengarten und das einladende Museumscafé machen das Museum zu einem beliebten Treffpunkt.



Museumseröffnung 1973: Schlüsselübergabe mit dem damaligen Oberbürgermeister Peter Schnell (rechts).

Foto: Archiv DMMI

Feuerwehr

Ab sofort digital

Feuerwehr Friedrichshofen hat Alarmierung umgestellt

Die Freiwillige Feuerwehr Friedrichshofen hat als Vorreiter in der Region auf die digitale Alarmierung umgestellt. Dieser bedeutende Schritt markiert einen Meilenstein in der Weiterentwicklung des Alarmierungssystems und verspricht eine schnellere und effizientere Alarmierung der Einsatzkräfte. So können relevante Informationen schneller übermittelt werden, da alle Alarmgruppen parallel und nicht mehr nacheinander angewählt werden können. Auch eine organisationsübergreifende Alarmierung pro Pager ist möglich. So müssen Helfer, die beispielsweise gleichzeitig bei einer Hilfsorganisation und bei einer Feuerwehr ihren Dienst tun, keine zwei Meldeempfänger mitführen. Durch die Verwendung dieser modernen Technologie kann die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger weiter verbessert und gleichzeitig die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr Friedrichshofen optimiert werden.

Moderne Alarmierung

Während des zweimonatigen Testbetriebs werden sowohl die analoge als auch die digitale Alarmierung parallel genutzt. Das bedeutet, dass in Friedrichshofen zunächst weiterhin auch Sirenen zur Alarmierung eingesetzt werden. Nach erfolgreichem Testbetrieb wird die analoge Alarmierung deaktiviert. Sie bleibt jedoch als Rückfallebene weiterhin verfügbar und wird vorerst nicht zurückgebaut, sondern kann zur Warnung der Bevölkerung im Katastrophenfall weiterhin genutzt werden. Die Entscheidung zur digitalen Alarmierung wurde von der Projektgruppe „Digitale Alarmierung“ unter der Leitung des Leitenden Branddirektors Josef Huber getroffen und setzt somit die bayernweite Einführung vor Ort um. Die Projektgruppe setzt sich aus Vertretern der Kreisverwaltungsbehörden Eichstätt, Ingolstadt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen an der Ilm, dem Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung, dem bayerischen Staatsministerium des Inneren und dem Technischen Hilfswerk zusammen. Ihr gemeinsames Ziel ist es, das Alarmierungssystem in der Region auf den neuesten Stand der Technik zu bringen. Die Stadt Ingolstadt hat allein bisher über 475.000 Euro in das Projekt investiert und wird in



Die Freiwillige Feuerwehr Friedrichshofen rüstet als erstes auf digitale Alarmierung um.

Foto: Michel

den kommenden Jahren noch einen sechsstelligen Betrag für die Umrüstung der bestehenden Sirenen im Stadtgebiet aufbringen. Diese Beschaffungen werden im Rahmen eines Sonderförderprogramms vom Freistaat Bayern zu 80 Prozent gefördert.

Gründliche Vorbereitung

In Ingolstadt wurde die Freiwillige Feuerwehr Friedrichshofen ausgewählt, als Pilotorganisation der Feuerwehr den Testbetrieb für die digitale Alarmierung zu übernehmen. „Wir möchten betonen, dass die Sicherheit und der Schutz unserer Bevölkerung während des Umstellungsprozesses immer höchste Priorität haben. Die Freiwillige Feuerwehr Friedrichshofen hat sich gründlich auf die digitale Alarmierung vorbereitet und ist bestens darauf vorbereitet, ihre Aufgaben auch in dieser neuen Ära zu erfüllen“, erklärt Brandamtsrat Thomas Schimmer. Als nächstes wird die Digitalumstellung bei der Freiwilligen Feuerwehr Hepberg im Landkreis Eichstätt erfolgen und im weiteren Verlauf wird auch bei den anderen Freiwilligen Feuerwehren in Ingolstadt und der Region Zug um Zug auf die digitale Alarmierung umgestellt.

Einweisung zum Sandsack-Befüllen



20 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Zuchering haben sich mit dem neuen „Abrollbehälter Sandsack“ vertraut gemacht. Der Container kommt zum Einsatz, wenn kurzfristig viele Sandsäcke gefüllt werden müssen, etwa bei einem Hochwasser oder Starkregenereignis. Bis zu 2.500 Sandsäcke können mit dieser Infrastruktur gefüllt, verschlossen und auf Paletten transportfähig gelagert werden.

Foto: Feuerwehr Ingolstadt

Donautherme

Ein Platz an der Sonne

Das kann kein Badeweiher: Der Sommer in der DONAUTHERME kann beginnen.



Hier schmeckt der Poolbar-Cocktail besonders gut – direkt an den Innenbereich angebunden hat auch die neue Therme ein großes Außenbecken.

Foto: Donautherme

Von der Poolbar an den Strand, vom Rutschenwettkampf in der COM IN Speed Pipe an den Außen-Wasserspielplatz und vom



Momentan noch auf der Liege am „Indoor-Strand“, aber bald liegt Otto schon gemütlich am Sandstrand und lässt sich die Sonne auf den Bauch scheinen.

Foto: Donautherme

Sonnenbaden in die Sauna – die Donautherme in Ingolstadt hat den Badeweiherern der Region so einiges voraus.

Der neu gestaltete Außenbereich, in der Sauna, der Therme oder der Sandstrand im Erlebnisbad – die Donautherme hält für Groß und Klein einen Platz an der Sonne bereit.

Vom 1. Juni bis zum 15. September 2023 gibt es dafür auch keinerlei Zeitdruck: Wer drei Stunden bezahlt, kann ab sofort den ganzen Tag bleiben, seinen Aperol Spritz im Außenbecken direkt in der Sonne genießen oder den Kleinen im Spraypark beim Toben zusehen. Und wer zwischendurch ein wenig mehr Hitze verträgt, der kann sich beim Saunagang zwischendurch eine extra Portion davon abholen.

Seit der Eröffnung Ende März haben bereits zahlreiche Ingolstädterinnen und In-

golstädter die neue Donautherme kennen- und auch schätzen gelernt. Zahlreiche Attraktionen reicher ist auch im Sommer ein vielseitiges Freizeitangebot gegeben – ge-

**Ein paar Plätze im
Dreamteam
sind noch frei**



Alle Stellenangebote gibt es auf www.donautherme.de/jobs oder bewerben Sie sich gleich über bewerbung@donautherme.de

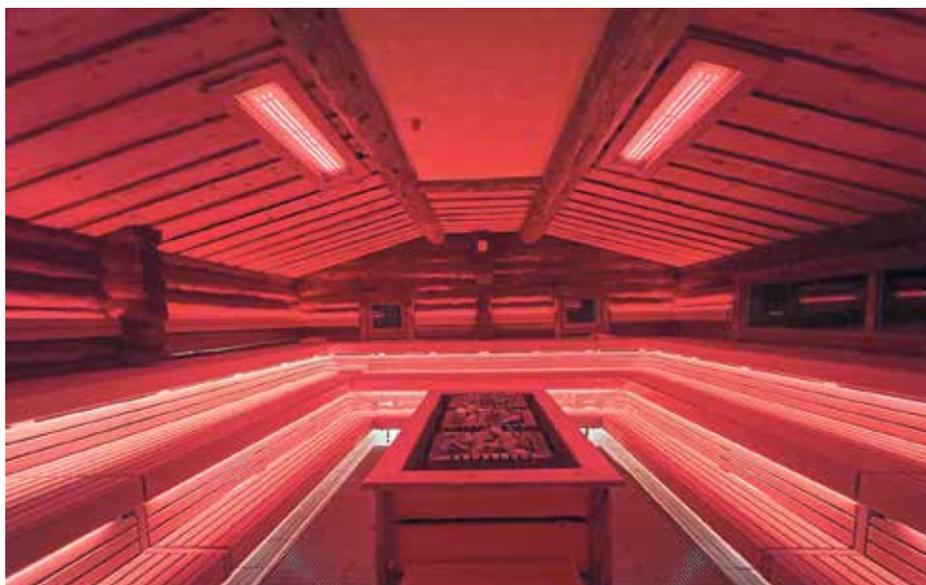


Der Sommer kann kommen: Unsere Außenbecken haben ganzjährig angenehme 32°C – so lässt es sich bei jeder Wetterlage gut aushalten.

Foto: Donautherme

rade wer es etwas ruhiger mag, kann im Thermen- und Sauna-Außenbereich die Seele baumeln lassen.

Dienstag bis Donnerstag um jeweils 11:30 Uhr können sich außerdem die aktiven



Hier wird der Aufguss zum Event: Die Donausauna im Saunagarten.

Foto: Michel

Sonnenanbeter bei der kostenfreien Aquagymnastik verausgaben – danach schmeckt der Eiskaffee auf der Terrasse der Saunagastronomie auch besonders gut.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Donautherme füllen die Eisregale bereits auf, bis bald auch endlich das Wetter dafür

sorgt, dass das Urlaubsfeeling auch auf den großzügigen Außenbereich überspringt.

Ausführliche Informationen zum Angebot der Donautherme, zu den Öffnungszeiten und den Eintrittspreisen sind auf der Homepage zu finden: www.donautherme.de.

DEIN SOMMER IN DER DONAUTHERME

DAS KANN KEIN BADEWEIHER



**HAPPY
HOUR
DAY**

Vom Sonne tanken zum Saunaaufguss, vom Rutschenturm zur Massage oder von der Poolbar an den Strand.

1. Juni bis 15. September 2023

3 Stunden zahlen & den ganzen Tag genießen

ZUR AKTION



www.donautherme.de



managed by
GMP



DONAUTHERME

COM-IN

Start – Run – Grow

25 Jahre COM-IN: Ein starker Partner in vielfältiger Weise



Das Lauffieber hat uns gepackt! Zum ersten Mal ist das Team der COM-IN mit dem UNICEF Spendenlauf in Ingolstadt in die Saison gestartet. Insgesamt waren 14 Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Familienmitglieder für die COM-IN am Start.

Foto: COM-IN

Die COM-IN ist seit 25 Jahren in vielfältiger Weise als starker Partner unter anderem bei kulturellen Veranstaltungen sowie im Breiten- und Spitzensport aktiv. Als Tochterunternehmen der Stadt Ingolstadt ist es der COM-IN eine Herzensangelegenheit, Veranstaltungen des öffentlichen Lebens in Ingolstadt zu unterstützen. Die COM-IN ist einfach ein Unternehmen aus Ingolstadt für Ingolstadt.

UNICEF Spendenlauf

Zum ersten Mal nahm das Team der COM-IN Telekommunikations GmbH am UNICEF-Spendenlauf teil. Der Benefizlauf fand am 26. April 2023 im schönen Ingolstädter Klen-

zepark statt. Startschuss war um 17 Uhr am Exerzierhaus, gelaufen wurde eine Stunde lang. Pro Mitarbeiter und 750 m langer Runde konnte ein Spendenbetrag „erlaufen, ergangen oder erwalked“ werden. Insgesamt schaffte das COM-IN Läuferteam, das aus 14 Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Familienmitgliedern bestand, 112 Runden. „Eine tolle Leistung, auf die wir sehr stolz sind!“, freute sich Theresa Knöferl, Leiterin der Marketingabteilung bei der COM-IN, über das Ergebnis.

Die COM-IN konnte so 300 Euro spenden. Insgesamt kam in diesem Jahr ein Spendenbetrag von 30.000 Euro zusammen. Mit dem Erlös aus dem Benefizlauf werden die

UNICEF-Aktion „Hunger“ sowie die Kinder in den Erdbebengebieten der Türkei und Syrien unterstützt.

„Eine tolle Aktion! Wir bedanken uns bei den Organisatoren und freuen uns schon jetzt auf unseren Start beim UNICEF-Spendenlauf 2024“, so Christian Siebendritt, Geschäftsführer der COM-IN.

22. Ingolstädter Halbmarathon

Vom Lauffieber gepackt, war die COM-IN auch in diesem Jahr wieder als Sponsor und Namensgeber der Teamstaffeln beim Ingolstädter Halbmarathon am 6. Mai 2023 am Start. Bei sonnigem Wetter konnten sich Läufer und Zuschauer beim COM-IN Info-Mobil auf dem Theatervorplatz über das schnelle und sichere Glasfasernetz informieren. Am Ende des Tages freuten sich die Gewinner der Teamstaffeln powered by COM-IN über farbenfrohe COM-IN Liegestühle sowie über hochwertige COM-IN Brotzeitdosen und Wasserflaschen.

10 Jahre Kundencenter Ingolstadt

Neben dem 25-jährigen Bestehen der COM-IN galt es in diesem Jahr noch ein weiteres Jubiläum zu feiern. Seit 10 Jahren ist das Kundencenter Ingolstadt nun bereits im Herzen Ingolstadts vertreten. Das Konzept war damals neu und zukunftsweisend: fünf kommunale Dienstleister unter einem Dach. Das Kundencenter in der Mauthstraße vereint seit 2013



Bild links: am Nachmittag des Halbmarathons freute sich Samuel Wunderle (Privatkundenvertrieb) über zahlreiche Besucher am COM-IN Beratungsmobil. Bild rechts: Abends hatten dann die Gewinner der 2er und 6er Teamstaffeln powered by COM-IN allen Grund zur Freude, denn Geschäftsführer Christian Siebendritt überreichte unter anderem schicke Liegestühle in COM-IN Optik.

Foto: COM-IN

die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB), den Verkehrsverbund Großraum Ingolstadt (VGI), die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft (GWG), den Glasfaserdienstleister COM-IN und die Stadtwerke (SWI).

Am 13. Mai boten die fünf Partner ein buntes Programm zum Jubiläum. Auf die Besucherinnen und Besucher warteten von 9 bis 15 Uhr zahlreiche Attraktionen – darunter ein Hubsteiger, der einen Blick über die Dächer der Stadt bot, eine Kehrmaschine, ein Glücksrad mit tollen Preisen, ein Virtual-Reality-Modul für virtuelle Wohnungsrundgänge, bunte Schlüsselanhänger basteln oder Kinderschminken mit der „HalloFee“.

Seit der Eröffnung bieten die fünf Partner persönlichen Service mit kurzen Wegen im Herzen der Innenstadt. Ein Konzept, das bei den Kunden ankommt – das zeigt nicht zuletzt auch die beeindruckende Besucherzahl in den vergangenen zehn Jahren: fast 425.000.

Stromaufwärts Festival

Das Digitale Gründerzentrum der Region Ingolstadt brigk veranstaltete vom 11. bis 13. Mai 2023 das Gründerfestival STROMAUFWÄRTS im Kavalier Dalwigk. Mit dabei waren namhafte Experten und Expertinnen.

Jährlich werden rund 4.000 Gewerbe in der Stadt Ingolstadt und den angrenzenden Landkreisen Pfaffenhofen, Eichstätt und Neuburg-Schrobenhausen angemeldet. Etwa 50 dieser jungen Unternehmen bauen ihre Geschäftsmodelle auf innovative, hochskalierbare, digitale Lösungen auf.

Start-ups sind als junge Unternehmen immer am Puls der Zeit. Jedes gute Start-up erkennt Marktlücken oder Bedürfnisse, welche sich durch neue Entwicklungen in der Gesellschaft gebildet haben. Schon

COM-IN – Wir sind für Sie da!

- Kundencenter Ingolstadt, Mauthstraße 4, Montag bis Freitag von 10 – 14 und 14:30 – 18 Uhr und am Samstag von 9 – 13 Uhr
- E-Mail: kontakt@comin-glasfaser.de
- Kostenlose Servicenummer: 0800 841 1000
- Web: comin-glasfaser.de

länger stehen Marktlücken zum Großteil mit der Digitalisierung in Verbindung. Beim Breitbandausbau heißt es zukunftsorientiert zu handeln. Wie könnte die Zukunft aussehen? Eine Frage, die sich auch Gründerinnen und Gründer stellen, wenn Sie ihre Geschäftsmodelle entwickeln. COM-IN ist ein starker Partner vor Ort, der schnell und flexibel auf die Anforderungen im Geschäftskundenumfeld reagiert und auch individuelle Lösungen anbieten kann. Die Glasfaseranbindung von COM-IN mit Bandbreiten bis 400 Gbit/s erfüllt höchste Leistungsanforderungen bei einem ausgezeichneten Service.

Audi Triathlon powered by Büchl

Am vergangenen Sonntag war es wieder soweit und Ingolstadt wurde Anlaufstelle für Triathleten aus Deutschland und der Welt. Auch 2023 unterstützte die COM-IN den Triathlon wieder als Sponsor.

Eine Partnerschaft, die thematisch sehr gut passt. Schließlich sind die Glasfasertarife und Zusatzoptionen der COM-IN so vielfältig wie die Disziplinen des Triath-

lons. Ob Schwimmen, Fahrradfahren, Laufen oder Gigaschnelles Internet, Telefonie und digitales Fernsehen: die Abwechslung kommt nicht zu kurz.

COM-IN Kunde sein lohnt sich

COM-IN belohnt ab sofort jede Freundchaftswerbung mit einer Gutschrift von bis zu 100,- Euro. Frei nach dem Motto „Weitersagen lohnt sich“, können sich sowohl der werbende Kunde als auch der gewonnene Neukunde über eine Gutschrift von bis zu 50 Euro freuen.

Weitersagen lohnt sich! So geht's:

- www.comin-glasfaser.de/kunden-werben-kunden aufrufen oder den unten abgebildeten QR-Code scannen
- eigene Kundennummer und E-Mail des zu Werbenden bereithalten
- Teilnahmeformular ausfüllen und abschicken
- Geworbener erhält eine Benachrichtigung mit Link zur Registrierungsseite, füllt dort das Teilnahmeformular aus und drückt auf „Senden“
- COM-IN erhält die Daten und meldet sich beim geworbenen Kunden
- Nach erfolgreich abgeschlossenem Vertrag erhalten der Werbende und der Geworbene die Gutschrift auf ihr Vertragskonto (die Widerrufsfrist gilt es zu beachten)

25 JAHRE COMIN

Weitersagen lohnt sich
100 Euro sind drin!

www.comin-glasfaser.de/kunden-werben-kunden

Klinikum

Kompetenter Ansprechpartner bei Nierenerkrankungen

Neuer Direktor der Klinik für Nephrologie kommt aus einem Universitätsklinikum

Am 1. Mai begann Prof. Dr. Tobias Bergler als neuer Direktor der Klinik für Nephrologie am Klinikum Ingolstadt, in der Erkrankungen der Niere behandelt werden. Er übernimmt auch die ärztliche Leitung des mit dem Klinikum kooperierenden KfH-Nierenzentrums. Prof. Bergler wechselte vom Universitätsklinikum Regensburg nach Ingolstadt und hat sich besonders in der Übertragung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Patientenversorgung engagiert.

„Ich möchte mit meinem Team wie mein Vorgänger als Ansprechpartner für jede Fragestellung im Zusammenhang mit der Niere für die niedergelassenen und fachärztlichen Kolleginnen und Kollegen sowie Patientinnen und Patienten der Region zur Verfügung stehen“, erklärt Prof. Bergler zu seinem Start in Ingolstadt. Er ist der Nachfolger von Dr. Friedrich Lazarus, der sich nach langjähriger Leitung der Klinik für Nephrologie und des KfH-Nierenzentrums in den Ruhestand verabschiedet.

Neuer Schwerpunkt für chronisch entzündliche rheumatische Systemerkrankungen

Die Klinik für Nephrologie behandelt alle Arten von Nierenerkrankungen. Dies umfasst eine akute oder chronische Nierenschädigung, aber auch Systemerkrankungen mit Nierenbeteiligung, wie Diabetes mellitus oder Bluthochdruck. Einen besonderen Behandlungsschwerpunkt wird der neue Klinik-



Prof. Tobias Bergler ist der neue Direktor der Klinik für Nephrologie am Klinikum Ingolstadt und behandelt dort alle Arten von Nierenerkrankungen.

Foto: Klinikum Ingolstadt

direktor auch für chronisch entzündliche rheumatische Systemerkrankungen anbieten, bei denen eine überschießende Immunreaktion die Nieren schädigt, wie z. B. beim systemischen Lupus erythematoses (SLE) oder der ANCA-assoziierten Vaskulitis (AAV).

Die Erfahrungen des neuen Klinikleiters umfassen auch die gesamte Bandbreite der Transplantationsmedizin, sowohl in der Abklärung der Transplantationsfähigkeit wie auch in der Nachsorge nach einer Nierentransplantation.

Die Betreuung erstreckt sich auch auf Dialyse-Patienten/-innen, die in enger Kooperation mit dem ambulanten KfH-Nierenzentrum Ingolstadt behandelt werden. Diese besondere Zusammenarbeit ermöglicht es,

ambulante und stationäre medizinische Maßnahmen optimal aufeinander abzustimmen. Für die Patientinnen und Patienten besteht damit ein vollständiges Versorgungsnetzwerk rund um die Uhr.

Nierenfunktionsstörungen oft zu spät diagnostiziert

Nierenfunktionsstörungen sind weit verbreitet und werden leider oft zu spät diagnostiziert. „Durch eine breite, interdisziplinäre Diagnostik und Therapie wollen wir den Krankheitsverlauf betroffener Patienten/-innen optimieren und so Lebensqualität und Prognose der Betroffenen nachhaltig verbessern“, sagt Prof. Bergler. Die Klinik für Nephrologie ist unter der Telefonnummer 0841/880-2101 erreichbar.

Jetzt wieder in
Präsenz!



Gesundheit im Fokus



21
Juni

Nierenerkrankungen – neue Ansätze in der Therapie

Prof. Dr. med. Tobias Bergler
Direktor der Klinik für Nephrologie



Veranstungshinweise

Veranstungsort:
Klinikum Ingolstadt
Raum Oberbayern

Bitte mit Anmeldung:
www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen

Beginn: 17.30 Uhr

Weitere Informationen:
www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen

2023 heißt es wieder „Gesundheit im Fokus“ – mit unseren beliebten Patientenveranstaltungen! Wir erklären alles rund um spannende Themengebiete der Medizin. Seit April finden die Vorträge in diesem Jahr wieder in Präsenz statt. Weitere Informationen und den Anmelde-link finden Sie hier: www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen



Klinikum

Teamwork als Stärke der Altersmedizin

Parkinson-Spezialistin Prof. Birgit Herting übernimmt die Leitung der Geriatrie



Prof. Birgit Herting ist die neue Direktorin der Klinik für Akutgeriatrie und des Instituts für physikalische und rehabilitative Medizin am Klinikum Ingolstadt. Einer ihrer Schwerpunkte ist die Behandlung von Morbus Parkinson.

Foto: Klinikum Ingolstadt

Prof. Dr. Birgit Herting hat zum 1. Mai die Leitung der Klinik für Akutgeriatrie und des Instituts für physikalische und rehabilitative Medizin im Klinikum Ingolstadt übernommen. Die erfahrene Geriaterin hat einen ihrer Schwerpunkte in der Behandlung neurologischer Bewegungsstörungen, wie z. B. Morbus Parkinson.

„Die Altersmedizin hat sich durch die steigende Lebenserwartung der Bevölkerung zu einem großen Zukunftsthema entwickelt. Geriatrie bedeutet Teamwork in der Medizin, weil die hochbetagten Patienten/-innen eine interdisziplinäre und interprofessionelle Behandlung benötigen. Sie leiden oft an akuten und chronischen Erkrankungen mehrerer Organsysteme gleichzeitig und nehmen häufig eine Vielzahl von Medikamenten ein, die zu Neben- und Wechselwirkungen führen

können. Gerade diese Gruppe von Patientinnen und Patienten ist auch auf eine enge räumliche Vernetzung zwischen Akut- und rehabilitativer Medizin angewiesen, wie sie am Klinikum Ingolstadt besteht“, erklärt Herting. Sie ist die Nachfolgerin von Dr. Michael Ruth, der in den Ruhestand gegangen ist.

In der Klinik für Akutgeriatrie (mit Akutgeriatrischer Tagesklinik in der Münchener Straße) werden Patientinnen und Patienten, die in der Regel über 65 Jahre alt sind, mit neurologischen Erkrankungen wie Morbus Parkinson oder in dem Zustand nach einem Schlaganfall behandelt. Am Klinikum Ingolstadt besteht seit 2021 eine eigene Sektion Alterstraumatologie, an der Unfallchirurgen und Geriater gemeinsam betagte Patienten/-innen mit orthopädischen Problemen, nach Stürzen und nach Operationen behandeln.

Einer der Schwerpunkte der klinischen und wissenschaftlichen Arbeit von Herting ist seit Langem die Früherkennung und Differenzialdiagnose von Parkinson-Syndromen (also der Ausschluss anderer Erkrankungen mit ähnlicher Symptomatik). Zu diesem Thema hatte sie sich bereits habilitiert. Auch die schmerztherapeutische und die palliativmedizinische Versorgung älterer und hochbetagter Menschen in Zusammenarbeit mit der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin, Palliativ- und Schmerzmedizin (Leitung Prof. Dr. Martina Nowak-Machen) sind ihr besonders wichtig.

Integrierte Versorgungskonzepte sind zukunftsweisend

„Integrierte Versorgungskonzepte, wie sie Prof. Herting in der Vergangenheit umgesetzt hat, sind zukunftsweisend. Hochbetagten Menschen und ihren Familien hilft eine enge Verzahnung des stationären, teilstationären und ambulanten Bereichs“, sagt Dr. Andreas Tiete, Geschäftsführer Medizin, Pflege und Informationstechnologie sowie Ärztlicher Direktor. „Auch in der Geriatrie treiben wir die Spezialisierung für unsere Patientinnen und Patienten voran. Mit ihrer umfangreichen Erfahrung wird Prof. Herting die Akutgeriatrie und das Institut für physikalische und rehabilitative Therapie weiterentwickeln“, sagt Jochen Bocklet, Geschäftsführer Finanzen und Infrastruktur, Personal und Berufsbildungszentrum Gesundheit.

Kostenlose Informationsveranstaltung für werdende Eltern - ohne Anmeldung

Hello Baby – “Ein bisschen Mama, ein bisschen Papa und ganz viel Wunder“ – wir freuen uns auf Sie!

Donnerstag 22.06.2023, 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr digital über Teams

Referent*innen:

Prof. Dr. med. Babür Aydeniz, Direktor der Frauenklinik

Dr. med. Sabine Schmid, Geschäftsführende Oberärztin der Frauenklinik

Prof. Dr. med. Martina Nowak-Machen, Direktorin der Klinik für Anästhesie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerzmedizin

Dr. med. Fabian Müller, Oberarzt des Ameos Klinikum St. Elisabeth Neuburg - Neonatologie

Tanja Hentschel, Still- und Laktationsberatung

Maria Ehrenstraßer, Hebamme



**Digitale
Veranstaltung**

IFG

Sportliche Begeisterung in der Altstadt

Die IFG Ingolstadt AÖR holt den Triathlon an den Paradeplatz

Am Sonntag, 21. Mai, fand in Ingolstadt einer der meist besuchten City Triathlons Deutschlands statt - der „AUDI City Triathlon powered by Büchl“. Mit über 2.200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie mehr als 4.000 begeisterten Zuschauern war die Veranstaltung ein großer Erfolg und trug dazu bei, die Innenstadt weiter zu beleben und für Attraktivität des Standortes zu sorgen. Dies belegen auch die gemessenen Frequenzzahlen in der Ludwigstraße an diesem Tag. Doppelt so viele Passanten als gewöhnlich hielten sich vor allem zwischen 12 und 15 Uhr in der Fußgängerzone auf.

Perfekte Kulisse

Der Vorstoß der IFG Ingolstadt AÖR, Abteilung Standortmarketing und Tourismus, den Zieleinlauf des Triathlons an den Paradeplatz zu legen, basierte auf einer einfachen Idee: Die Innenstadt weiter zu beleben und den besonderen Charme dieses historischen Ortes hervorzuheben. Darüber hinaus sollte durch die Verlegung in Verbindung mit der Verkürzung der Laufstreckenbegrenzung, das Publikum zentraler gebündelt werden und eine tolle Atmosphäre entstehen. Dies wurde durch den Einsatz von mehr „Schleifen“ generiert, also der Wiederholung von

Streckenabschnitten durch die Altstadt. So konnten die Zuschauer deutlich mehr Sportlerinnen und Sportler an sich vorbeiziehen sehen und trotzdem in der Nähe des Schloss-Innenhofes und dem Paradeplatz bleiben. Der Paradeplatz erwies sich als perfekte Kulisse, um die sportliche Veranstaltung inmitten der pulsierenden Altstadt zu inszenieren und somit ein positives Erlebnis für die Teilnehmenden sowie für die Zuschauer zu schaffen. Eine kulinarische Vielfalt mit Foodtrucks und kalten Getränken trug dazu bei, dass sowohl die Athleten als auch die zahlreichen Zuschauer ihre Energiereserven wieder auffüllen konnten.



Zieleinlauf am Paradeplatz

Foto: Knill

Mitreibende Atmosphäre

Der Triathlon selbst war ein beeindruckendes Spektakel. Die Teilnehmenden zeigten bemerkenswerte Ausdauer, Stärke und Durchhaltevermögen, während sie die Streckenabschnitte im Schwimmen, Radfahren und Laufen bewältigten. Ihr Engagement und ihre Leidenschaft waren inspirierend und sorgten für eine mitreibende Atmosphäre entlang der Strecke. Der Standort Ingolstadt wird durch solch eine Veranstaltung auch positiv inspiriert. Wir positionieren uns damit als wandelbarer Standort, als Standort der Kraft und Energie. Eben genauso wie Triathleten sein müssen, um die vor ihnen liegenden Aufgaben zu bewältigen. Die IFG Ingolstadt AöR als „City Partner“, ist stolz darauf, Teil eines solch bedeutenden Events zu sein. Die Partnerschaft ermöglicht es, die Innenstadt direkt zu unterstützen und durch viele teils internationale Teilnehmer und deren Familien für weitere Aufmerksamkeit zu sorgen. Wir danken den Veranstaltern, allen Teilnehmenden, Gästen und besonders den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern!

Krüge als Andenken für die Gäste



Als kleines Andenken für Sportlerinnen und Sportler sowie Besucherinnen und Besucher verkaufte der Teammanager Tourismus und Lebensraum der Abteilung Standortmarketing und Tourismus gleich noch die schönen Bierkrüge „500 Jahre Reinheitsgebot Ingolstadt“ zu einem attraktiven Preis und konnte so die Lager etwas leeren und für eine tolle Erinnerung an unsere schöne Stadt sorgen.

Foto: Knill



Entspannung nach anstrengenden Kilometern auf dem Paradeplatz

Foto: Knill

INKB

Erstes Wasserstoff-Müllfahrzeug in Bayern

Kommunalbetriebe berichten über Erfahrungen im Realbetrieb



Auf der IFAT 2022 in München erhielt das ViSy-Assistenzschutzsystem vom VAK den Innovationspreis in der Kategorie Baugruppe/Komponente/Steuerungstechnik.

Foto: INKB

Seit mittlerweile zwei Monaten verrichtet das neue Wasserstoff-Müllfahrzeug der Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) seine „Arbeit“. Es ist das erste von zwei Müllfahrzeugen mit Brennstoffzelle für Wasserstoff und die INKB testen diese neue Technologie vorerst auf ihrer Restmülltour in der Innenstadt. „Wir sind stolz darauf, dass wir einen Beitrag zur Einführung einer klimaschonenden Technik für Ingolstadt und Deutschland leisten können.“, erklärte Thomas Schwaiger, Vorstand der INKB, auf der städtischen Pressekonferenz im März. „Wir werden das Müllfahrzeug nun im Arbeitsalltag hinsichtlich Versorgungssicherheit, Kosten und Umweltnutzen testen und sind insbesondere auf die Rückmeldungen aus der Belegschaft gespannt“, so Schwaiger weiter. Seitdem lernen nicht nur die Müllwerker mit dem neuen Fahrzeug umzugehen, sondern ihre Rückmeldungen sind auch

für den Hersteller FAUN wichtig. Bei auftretenden Fehlermeldungen hilft meistens der telefonische Kundenservice von FAUN weiter. Falls es nicht lösbar ist, muss es in die Werkstatt gebracht werden. Auch das kam schon vor.

Schutz und Komfort

In Summe sind die Erfahrungen jedoch fast durchweg positiv. Besonders im Hinblick auf die Lautstärke, die sich erheblich reduziert hat. Lediglich die Tonnenschüttung und das Piepen beim Rückwärtsfahren sind für die Bürgerinnen und Bürger noch zu hören, denn auch die Hydraulik arbeitet sehr geräuscharm. Insgesamt empfinden die Müllwerker das Arbeiten als angenehmer, weil das Müllauto sehr ruhig und leise fährt. Vor allem für den Fahrenden bietet es mehr Komfort: Es lässt sich hauptsächlich mit nur einem Pe-

dal bedienen und „schaltet“ als Elektrofahrzeug schnell und stufenlos. Somit fährt es leiser und schneller als ein herkömmliches Müllfahrzeug zur nächsten Leerungsstelle, was für die hinterherlaufenden Müllwerker jedoch etwas gewöhnungsbedürftig ist. Auch beim Abbiegen und Rückwärtsfahren bietet es Vorteile: Mit dem installierten Assistenzschutzsystem ViSy mit 3D-Technologie erkennt es automatisch Objekte um das Fahrzeug und sendet akustische Signale ins Fahrerhaus. Dadurch kann der Fahrer passierende Fußgänger und Radfahrer im Überwachungsbereich leichter wahrnehmen. Zudem bremst das Fahrzeug automatisch selbstständig, wenn sich etwas im Notstoppbereich bewegt – es bewertet verschiedene Gefahrenbereiche. Mit einem Nachteil müssen sich die INKB leider arrangieren, da eine Tankfüllung noch nicht für größere Touren ausreicht.

Risiko Starkregen

Gefahrenkarte und Rückstauschutz

In den Sommermonaten regnet es immer wieder sehr intensiv und meist lokal begrenzt. In Minuten oder wenigen Stunden fällt so viel Niederschlag an, wie gewöhnlich innerhalb eines Monats. Bei diesen Starkregenereignissen staut sich oftmals Wasser auf Straßen und auf Grundstücksflächen. Zudem kann bei starken Kanalbelastungen das Abwasser bis auf Höhe der Straßenoberkante, die sogenannte Rückstauenebene, ansteigen. Die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) raten jedem Grundstückseigentümer, sein Eigentum vor Schäden durch Starkregenabflüsse vorbeugend zu schützen. Deshalb sollten alle Abflussstellen im Haus, die unterhalb der Straßenoberkante sind, zwingend gegen Rückstau aus dem Kanal abgesichert werden. Auch durch Lichtschächte, Kellerfenster oder Kellerabgänge kann abfließendes Wasser, in diesen Fällen oberirdisch, in das Haus eindringen.

Die Gebäudeöffnungen können mit Schutzelementen gesichert und Kellerlichtschächte mit einer Umrandung versehen werden. In welchen Straßenzügen vorsorgliche Schutzmaßnahmen notwendig sind, können Ingolstädterinnen und Ingolstädter in einer Gefahrenkarte einsehen.



Foto: © sergii rostetskyi stock.adobe.com

Starkregengefahrenkarte

Im Rahmen des kommunalen Sturzflutrisikomanagements der Stadt Ingolstadt stellen die INKB unter www.in-kb.de/starkregengefahrenkarte ein Starkregenauskunftssystem (SAS) zur Verfügung. Es bietet Informationen zur Starkregenvorsorge mit Gefahrenanalyse und möglichen Schutzmaßnahmen. Eine Modellkarte zeigt die berechneten Überflutungsflächen im Stadtgebiet

bis zu einem Maßstab von 1:5.000. Je nach Farbintensität lässt sich erkennen, wie stark ein Grundstück von Überflutungen gefährdet ist. Zudem können Grundstückseigentümer eine detaillierte Starkregengefahrenkarte mit Risikosteckbrief für ihr Flurstück kostenlos anfordern. Unter www.in-kb.de/rueckstau informieren die INKB zum Thema Rückstau. Für eine persönliche Beratung sind sie auch telefonisch unter Tel. 08 41/305-35 01 erreichbar.

Wohin mit alten Küchenfetten?

Das Wichtigste vorweg: Brat- oder Frittierfette, die beim Grillen und Kochen anfallen, gehören weder in den Ausguss noch in die Toilette. Dort schädigen sie die Hausentwässerung und die Kanalrohre. Besser ist es, die Fette und Öle getrennt zu sammeln: Für Kanalschutz, Klimaschutz und zur Energiegewinnung.

Altspeisefette und -öle können kostenfrei auf den kommunalen Wertstoffhöfen Süd und Fort Hartmann, sowie in der Problemmüllsammelstelle der Kommunalbetriebe entsorgt werden. Entweder Sie holen sich einen ÖLI-Eimer oder Sie bringen das gesammelte Fett in einem anderen Gebinde dorthin. Zusätzlich stehen in Mailing und Oberhaunstadt zwei Sammelautomaten der Firma „Jeder Trop-

fen zählt“ für die Abgabe bereit. Dafür benötigen Sie eine grüne „Jeder Tropfen zählt“-Flasche, die Sie am Automaten gegen eine saubere Flasche tauschen. Die gesammelten Mengen werden chemiefrei gereinigt und als Rohstoff für Biokraftstoffe, eine Alternative zu Palmöl in der Biodieselherstellung, wiederverwertet. Somit kommen diese Speisefette und -öle als Upcycling-Produkte wieder in den Kreislauf zurück.

Abfallsammelstellen der INKB:

Wertstoffhof Süd, Wertstoffhof Fort Hartmann, Problemmüllsammelstelle

Standorte Speiseöl-Sammelautomaten:

Parkplatz EDEKA Yesilbas in Oberhaunstadt, Wertstoffinsel Ostfriedhof in Mailing



ZKA

Die faszinierende Lebenswelt der Mikroorganismen

Ein wichtiger Bestandteil der biologischen Abwasserreinigung auf der Zentralkläranlage Ingolstadt



Belebungsbecken der Zentralkläranlage Ingolstadt

Foto: ZKA

Wasser – eine unserer wertvollsten Ressourcen und Lebensgrundlage für Pflanzen, Tiere und Menschen. Jeder Bürger in Deutschland verbraucht täglich rund 120 Liter Trinkwasser. Das verbrauchte Abwasser gelangt anschließend über das Kanalnetz zur Kläranlage und muss dort aufwändig gereinigt werden, bevor es dem Wasserkreislauf wieder zugeführt werden kann. So auch auf der Zentralkläranlage Ingolstadt (ZKA).

Umweltfreundlich und auf technisch hohem Niveau wird das Ingolstädter Abwasser in der ZKA sowohl mechanisch, chemisch als auch biologisch gereinigt. Die biologische Reinigung ist hierbei einer der wichtigsten Verfahrensschritte der Abwasserreinigung. Doch ohne Mikroorganismen, die winzigen aber wichtigsten Helfer der ZKA, wäre dieser Reinigungsschritt nicht möglich. Die kleinen Lebewesen sind in der Lage organische und anorganische Verbindungen ab- oder umzubauen und reduzieren dadurch die Konzentration der Schmutzstoffe. Diese biologischen Prozesse, welche in Gewässern auf natürliche Weise stattfinden, machen sich Klärwerke mit dem Ziel der Abwasserreinigung zu Nutze.

Auf der ZKA ernähren sich die Bakterien von organischen Stoffen im Abwasser. Sie wandeln in der ersten biologischen Stufe hauptsächlich gelöste Verunreinigungen zur eigenen Energiegewinnung in Kohlen-

dioxid, Wasser und Bakterienmasse um. Dazu versorgt die ZKA die Bakterien in den Belebungsbecken stündlich mit bis zu 10.000 Kubikmetern Luft.

Doch nicht nur in den Belebungsbecken finden Mikroorganismen auf der ZKA ihre Anwendung. Auch in der zweiten biologischen Stufe, den Tropfkörpern, wird ein sogenannter „biologischer Rasen“ stündlich mit bis zu sechs Millionen Liter Abwasser berieselt. Da in der ersten biologischen Reinigungsstufe bereits die organischen Inhaltsstoffe entfernt werden, verarbeiten spezielle Bakterien in den Tropfkörpern das im Abwasser enthaltene Ammonium zu Nitrat. Anschließend werden in der ZKA stündlich über vier Millionen Liter nitrat-haltiges Wasser aus den Tropfkörpern zum Denitrifikationsbecken geleitet. Dort reduzieren Bakterien Nitrat zu elementarem Stickstoff. Damit wird der Pflanzennährstoff biologisch zum Schutz unserer Gewässer aus dem Abwasser entfernt.

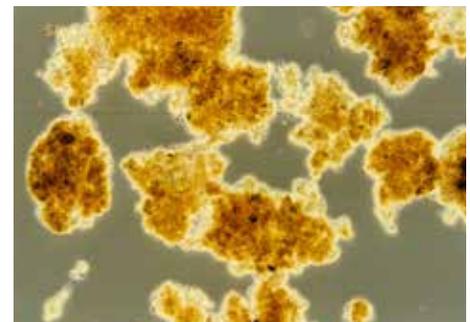
Neben chemisch-physikalischen Parametern werden auf der ZKA zur Überwachung der Abwasserreinigung mikroskopische Untersuchungen durchgeführt.

Die Kläranlage erhält hierdurch einen direkten Einblick in die Lebenswelt der Organismen, mit deren Hilfe die biologische Abwasserreinigung erfolgt. Durch die mikroskopischen Untersuchungen kann die ZKA wichtige Rückschlüsse ziehen, z.B. die



Indikatororganismen im mikroskopischen Bild (Glockentierchen)

Foto: ZKA



Herzstück der biologischen Reinigung (Belebenschlammflocken)

Foto: ZKA

Bestätigung eines stabilen Betriebs oder das frühzeitige Erkennen von Betriebsstörungen.

Mikroorganismen leisten somit einen wichtigen Beitrag zum optimalen Betrieb der ZKA und damit zum nachhaltigen Schutz unserer Gewässer.

Impressum

Das Info-Magazin
„Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt
V.i.S.d.P.: Michael Klarner
Presseamt der Stadt Ingolstadt
Titelfoto: Uli Rössle
Satz: ITmedia GmbH
Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co.KG
Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg
Ausgaben online lesen:
www.ingolstadt.de/informiert